



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll

### 43. Ratssitzung vom 29. März 2023

1620. 2022/449

**Interpellation von Stephan Iten (SVP) und Samuel Balsiger (SVP) vom 14.09.2022: Verweigerte Sperrung der Rosengartenstrasse anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums, Beurteilung des Anlasses als politische Kundgebung, Aufwand der Stadt im Rahmen der Planung und Kostenbeteiligung durch die IG sowie Haltung zu ähnlichen Kundgebungen und Projekten**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 626 vom 8. März 2023).

***Stephan Iten (SVP) nimmt Stellung:** Ein Verein wollte die meistbefahrene Strasse Zürichs 50 Stunden lang sperren, da sie nach 50 Jahren Lärm 50 Stunden Ruhe wollten. Es sollten Podien, Filmvorführungen und Konzerte stattfinden und Festzelte aufgestellt werden und es sollte gefeiert werden. Was der Verein plante, hat wenig mit Ruhe zu tun. Die Stadt war von diesem Anliegen angetan und gab 30 000 Franken für externe Ingenieurbüros aus und arbeitete auch intern mit erheblichem, nicht erfasstem Aufwand – ohne beim Kanton abgeklärt zu haben, ob die Sperrung möglich ist. Als bei der Kantonspolizei nachgefragt wurde ob die Strasse gesperrt werden kann, wurde das Anliegen nicht bewilligt. Es wurden viele Tausend Franken für ein Projekt ausgegeben, das von Anfang an zum Scheitern verurteilt war. Ein solches Ereignis ist kein Einzelfall. So geht man nicht mit hart erarbeitetem Steuergeld um. Der Stadtrat muss wieder lernen, vernünftig mit Geld umzugehen. Dass der Aufwand in der Verwaltung nicht erfasst wurde, stellt für mich ein sehr grosses Fragezeichen dar.*

Weitere Wortmeldungen:

***Michael Schmid (AL):** Die Veranstaltung hätte nur tagsüber stattgefunden, damit die Anwohner dem Lärm des Provisoriums einmal in 50 Jahren nicht ausgesetzt sind.*

***Samuel Balsiger (SVP):** Die Interpellation zeigt auf, dass der Arbeitsaufwand der Verwaltungsangestellten der Dienstabteilung Verkehr (DAV) für linke Projekte nicht erfasst werden. Wenn es um das Züri-Fest und das Sechseläuten geht, kann die Stadt die internen Personalkosten der DAV – die sich teils auf erhebliche Beträge belaufen – frankengenau beziffern. Da fragt man sich, ob der Grundsatz der Stadt, dass alle gleich behandelt werden, wirklich gilt. Es muss überprüft werden, ob die Kosten je nach politischer Ausrichtung des Anliegens anders erfasst und wo genau diese Arbeitsstunden verbucht werden. Die Missstände in der Verwaltung müssen erheblich sein, wenn erhebliche Stundenaufwände nicht verbucht werden.*

***Severin Meier (SP):** Das Einzige, was der Stadtrat machte, ist ein Konzept für ein geplantes Fest zu erarbeiten und die Kosten transparent auszuweisen.*



2 / 2

**Derek Richter (SVP):** *Wo die Kosten transparent ausgewiesen sind, müsste mir Severin Meier (SP) erklären. Was ist das Hauptanliegen der Blockierung einer der wichtigsten Verkehrsrouten der Schweiz? Einen Grund zum Feiern gibt es nicht. Ihr habt 50 Jahre lang jede Lösung verhindert, während der Verkehr stetig zunimmt.*

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat